

Literatur-Notizen.

Albin Weisbach. Tabellen zur Bestimmung der Mineralien mittels äusserer Kennzeichen. VI. Aufl. Durchgesehen und ergänzt von Fr. Kolbeck. Leipzig 1903. Arthur Felix. 120 Seiten.

Wesentliche Veränderungen, die den behandelten Gegenstand betreffen sollten, wurden in der vorliegenden Auflage nicht vorgenommen. Bemerkt sei nur, dass an zahlreichen Stellen die Schreibweise der chemischen Formeln der Mineralien geändert wurde. Die Aufnahme von neuen Mineralspecies ist nur eine beschränkte. Die natürlichen Gläser sind, als nicht eigentlich zu den Mineralien gehörig, gestrichen worden. Was die Aufeinanderfolge der Mineralien gleicher Härte in den verschiedenen Gruppen der drei Hauptabtheilungen des Werkes betrifft, wurde sie folgendermassen geändert: Die Species sind wie folgt nach den Klassen der „*Synopsis Mineralogica*“ von A. Weisbach geordnet: Hydrolithe, Lithe, Metalithe, Metallithe und Kauste. (Dr. Hinterlechner.)

Eduard Döll. Ueber die Beobachtung des Falles von Meteoriten und das Aufsammeln derselben. (Beilage zu dem Programm der öffentlichen Unterrealschule im I. Bezirke, Ballgasse 6. Wien 1903.)

Eine kleine, sehr dankenswerthe Schrift, die dazu bestimmt ist, zur Beobachtung und Aufsuchung der Meteoriten anzuregen. Im ersten Theile werden die Fallerscheinungen besprochen sowohl in der kosmischen wie tellurischen Bahn, und zwar Grösse, Helligkeit und Farbe der Feuerkugel, Lage der Bahn, Geschwindigkeit, Schweif, Rauchstreifen und Wolken, Schall- und Feuererscheinungen, Stillstand, Temperatur, Geschwindigkeit und Richtung des Ankommens, Eindringen in die Erde, Consistenz, Abfärben, Geruch, Grösse und Form, Zahl der Meteoriten eines Falles und ihre Verteilung auf der Fallfläche, Zustand der Atmosphäre. Der zweite Theil enthält Angaben über die Gewinnung von Nachrichten über beobachtete Fallerscheinungen und das Aufsammeln der Meteoriten und als Muster sorgsamer Nachforschungen wird Reichenbach's Auffindung des 1833 bei Blansko gefallenen Meteoriten ausführlich wiedergegeben. (R. J. Schubert.)

M. Gortani. Sul rinvenimento del calcare a Fusuline presso Forni-Avoltri nell' alta Carnia occidentale. Rendiconti d. R. Accademia dei Lincei. Vol. XI, Ser. 5, fasc. 11 (Roma 1902).

M. Gortani. Fossili rinvenuti in un primo saggio del calcare a Fusuline di Forni-Avoltri (alta Carnia occidentale). Rivista Italiana di Paleontologia. Red. di P. Vinassa de Regny. Bologna 1903 (Anno IX).

In diesen Abhandlungen wird über ein neues, in mehrfacher Hinsicht interessantes Vorkommen lichter Fusulincnkalke bei Forni-Avoltri auf der Südseite der Karnischen Hauptkette berichtet, somit über ein Terrain, das auf dem jüngst erschienenen, durch den Referenten bearbeiteten geologischen Spezialkartenblatte Sillian und San Stefano (Südwestgruppe Nr. 70) zur Darstellung gelangt ist. Der Fundpunkt liegt auf dem steilen, dicht bewaldeten Nordostabhang des Col di Mezzodi (1325 m), dessen jüngst erfolgte Abholzung, wie der Verfasser hervorhebt, erst eine entsprechende Aufschliessung der früher kaum zugänglichen Lehne zur Folge hatte. Auf diesem unmittelbar auf Forni-Avoltri und die am linken Ufer des Degano hinziehende Thalstrasse herabsehenden Steilhang beobachtete M. Gortani röthliche oder graue, etwas kieselige, feste oder breccienförmige, oft von Spathadern durchzogene Kalke, welche stellenweise ganz erfüllt sind von an der Oberfläche deutlich auswitternden Schwagerinen und Fusulinen. Unter den ersteren fallen *Schw. princeps Ehrb.* und *Schw. fusulinoides Schellw.*, also zwei bezeichnende Formen des Trochkofelkalkes, durch ihre Häufigkeit auf.